



Suisse

Totentanz-Vereinigung Schweiz

Präsidentin Gaby Weber, Rychenbergstrs.45, 8400 Winterthur
Sekretärin Cornelia Nepple Kost, Berglistr.21b, 6005 Luzern
Kassier Walter Matti, Mädergutstr. 37, 3018 Bern

www.totentanz-schweiz.ch

Winterthur, im Oktober 2025

Sehr geehrte Mitglieder der Totentanz-Vereinigung Schweiz

Der Vorstand freut sich, Ihnen den Rundbrief Oktober 2025 schicken zu dürfen. Dieser beinhaltet das Protokoll der Jahresversammlung vom 17. Mai in Aarau von Cornelia Nepple Kost und die Impressionen von Walter Matti sowie einen Hinweis auf den Erzählband «Der Gärtner und der Tod» des bulgarischen Schriftstellers Georgi Gospodinov und von Rainer Stöckli ausgewählte Gedichte zum Tod. Unser Mitglied Martin Meier hat ein Verzeichnis der in der Schweiz aufgeführten Totentänze zusammengestellt, das eine beeindruckende Vielfalt des bisher wenig bekannten Themas aufzeigt.

Der Niederländer Jo Stannevald bietet zwölf dreieckige Totentanz-Reliefs aus Zinn zum Verkauf an: Diese 18,5 x 21,5 Zentimeter grossen Reliefs befinden sich in einem sehr guten Zustand und sind von H. Lamparter und S. Zauchner signiert. Interessenten werden gebeten, sich bei Gaby Weber zu melden.

Am 2. November 2025 finden in Basel die Führungen «Der Basler Totentanz. „Ihr mögen dem Tod nicht entfliehen“» von Martin Meier in der Barfüsserkirche und «Der Tod tanzt zur Musik. Der Basler Totentanz und seine Vertonung» von Johanna Lamprecht im Musikmuseum statt. Vgl. <https://www.hmb.ch/aktuell/programm/>

Bitte vormerken: Die nächste Jahresversammlung findet voraussichtlich am 9. Mai 2026 in Zürich statt.

Freundliche Grüsse, im Namen des Vorstands

Gaby Weber

Protokoll der Jahresversammlung vom 17. Mai 2025 in Aarau

im Restaurant «Laterne» 11.00–12.05 Uhr

Programm

- Jahresversammlung der Totentanz-Vereinigung Schweiz
- Mittagessen im Restaurant «Laterne»
- Altstadt Rundgang mit Besichtigung des Totentanzes von Felix Hoffmann mit der Kulturvermittlerin Rahel Urech M.A.

Traktanden der Jahresversammlung

- 1) Begrüssung
- 2) Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung in Stans, 4. Mai 2024
- 3) Jahresbericht der Präsidentin
- 4) Jahresrechnung. Berichte des Kassiers und der Revisorin
- 5) Entlastung des Vorstands
- 6) Bericht der Sekretärin über Mitgliederzahl und Webseite
- 7) Zusammensetzung des Vorstands (Suche nach einem neuen Kassier)
- 8) Anträge von Mitgliedern
- 9) Varia

1) Begrüssung

Gaby begrüsst 14 Mitglieder und zwei Gäste von der deutschen Totentanz-Vereinigung im Saal des Restaurants «Laterne» in der Aarauer Altstadt. Sie bittet alle, sich in einer Vorstellungsrunde mit Namen, Beruf und Motivation für die Beschäftigung mit unserer Thematik vorzustellen.

Anwesend: Martin Benz, Josef Brülisauer, Franz Egger, Walter Matti, Martin Meier, Cornelia Nepple Kost, Lilian und Roger Seiler, Andreas Schuler, Andreas Teuscher, Emma Weber, Gaby Weber, Margrit Weiss, Philipp Zwyssig, Michael Hanisch und Stefan Krenzer

Entschuldigt: Markus Binder, Alois Birbaumer, Othmar Bucher, Jochen Hesse, Anna-Barbara Müller-Fulda, Felix Oberholzer, Doris Sonderegger und Rainer Stöckli

Jochen Hesse teilte mit, dass sich ein Teil des Nachlasses von Felix Hoffmann in der Zentralbibliothek in Zürich befindet. Rainer Stöckli liess die Versammlung mit zwei Gedichten grüssen.

2) Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung in Stans 4. Mai 2024

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wird genehmigt und verdankt.

3) Jahresbericht der Präsidentin

Der Vorstand traf sich am 16. August 2024 in Bern und am 28. Februar 2025 in Luzern. Er bereitete zwei Rundbriefe und die Jahresversammlung in Aarau vor. Während des

Jahres wurden Anfragen von Mitgliedern beantwortet und auf unserer Webseite, die freundlicherweise von Josef und Lukas Brülisauer betreut wird, auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Zwölf Mitglieder nutzen die Möglichkeit des digitalen Versands der Rundbriefe. Die digitale Korrespondenz ermöglicht es, kurzfristige Veranstaltungshinweise zu übermitteln.

4) Jahresrechnung. Bericht des Kassiers und der Revisorin

Walter Matti erläutert die Jahresrechnung. Der Verein hatte letztes Jahr relativ grosse Auslagen für die szenische Lesung von Peter Zimmermann aus seinem Buch «Halt mir nur still», Bern 2021, in Stans. So musste ein Verlust von CHF 184.75 verzeichnet werden. Das Gesamtvermögen beträgt per 1. Dezember 2024 CHF 3562.35. Walter dankt in diesem Zusammenhang für die regelmässigen Beiträge und Spenden der Mitglieder.

Emma Weber verliest den Revisorenbericht und dankt Walter für die tadellose Buchführung.

5) Entlastung des Vorstands

Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und entlastet den Vorstand.

6) Bericht der Sekretärin über Mitgliederzahl und Website

Mit Andreas Teuscher und Andreas Schuler von der Kantonsarchäologie Zürich sowie Anja Niederhauser, Theologin, Psychologin, Künstlerin und Gründerin des Trauerinstituts in Zürich können wir drei neue Mitglieder begrüßen.

Leider verstarb unser langjähriges Mitglied Alice Keel Anfang Mai 2025. Damit besteht unser Verein aus 49 Mitgliedern, 3 Ehrenmitgliedern und 5 ausländischen Partnern.

Josef und Lukas Brülisauer betreuen weiterhin unsere Website. Sie erhalten dafür einen Applaus von der Versammlung.

7) Zusammensetzung des Vorstands

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Jahresversammlung im Frühjahr 2026 gewählt sind. Walter Matti möchte sein Amt als Kassier dann abgeben. Es stellt sich nun die Frage, ob sich jemand von den Mitgliedern als Vorstandsmitglied zur Verfügung stellen würde. Philipp Zwysig stellt die Frage nach der Zielsetzung des Vereins bzw. den Erwartungen der Mitglieder und gibt damit einen Anstoss zur Reflexion über die Zukunft des Vereins.

8) Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge von Mitgliedern bei der Präsidentin eingegangen.

9) Varia

Unser Mitglied Herr Martin Meier forscht über den Zusammenhang von Totentanz und Schweizerischer Tanzgeschichte. Er verweist auf Beiträge in der Zeitschrift «Mimos» und Literatur über Niklaus Manuel, der auch Mysterienspiele verfasst hatte. Auch das älteste bekannte Tanzlied «Ad mortem festinamus» aus dem «Llibre Vermell» von Monteserrat 1399 lasse vermuten, dass Totentänze nicht nur gemalt, sondern eben auch getanzt worden seien. Im 20. Jahrhundert habe die Tänzerin Charlotte Bava im «Theatro San Maderno» 1927/1928 viele Totentänze aufgeführt.

Franz Egger bestätigt, dass es in der Literatur meist nur allgemeine Hinweise auf getanzte Totentänze gebe, dass aber der Tod und Figuren, die mit ihm tanzen, ein Wesensmerkmal der bildlichen Darstellungen seien. Abschliessend wird angeregt, die Liste von Martin Meier im nächsten Rundbrief oder auf der Webseite zu veröffentlichen.

Michael Hanisch, Schriftführer der deutschen Totentanzvereinigung, teilt mit, dass die deutsche Vereinigung momentan eine neue Homepage konzipiere. Er verweist auf das Totentanzfestival «Bamberger Totentanz», das im November 2024 stattfand und alle zwei Jahre durchgeführt wird.

Henry Schuhmacher, der Präsident der deutschen Vereinigung, nimmt zurzeit an der Messe «Leben und Tod» in Bremen teil, um neue Mitglieder zu gewinnen. Zuletzt verweist Hanisch auf die Neugestaltung der Zeitschrift «Totentanz aktuell».

Die Mitglieder diskutieren über die Zukunft des Vereins. Walter weist darauf hin, dass sein Nachfolger nicht nur als Kassier tätig sein, sondern wie er auch Beiträge für Rundbriefe verfassen und bei der Organisation von Jahrestreffen mitarbeiten könne. Es wird angeregt, dass mit dem Versand von aktuellen Veranstaltungshinweisen per E-Mail und der Präsenz in den sozialen Medien andere Interessenten angesprochen werden könnten. Der Vorstand zeigt sich offen für neuen Ideen. In diesem Zusammenhang sollten die Statuten studiert und die Zielsetzung des Vereins eventuell angepasst werden. Die Frage nach der Zukunft des Vereins soll weiter diskutiert werden, wobei die erfreuliche Anzahl neuer junger Mitglieder zuversichtlich stimmt.

Ende der Versammlung: 12.05 Uhr

Verantwortlich für das Protokoll: Cornelia Nepple Kost

Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2025 in Aarau

Impressionen

Nach der Mitgliederversammlung wurden wir im Gasthaus «Laterne» kulinarisch verwöhnt. Punkt 14.00 Uhr empfing uns dann Frau Rahel Urech, Stadtführerin. Der Rundgang führte uns zuerst in die Stadtmitte (roter Punkt), wo auch die **Geschichte der Stadt** ihren Anfang nahm. Dank der klugen Planung der Kyburger ist die Altstadt, gegründet um 1240 – 1250 durch die Grafen Hartmann IV. und Hartmann V., sehr gut erhalten.

Um die zuerst entstandenen Häusergevierte (genannt «Stöcke»), reihte sich um einen Gassenring eine weitere Häuserzeile an. Im 14. Jahrhundert ergänzte man die Stadt ringförmig, wobei eine neue Stadtmauer angelegt wurde. Aus dem 13. Jahrhundert stammt auch der Obertorturm, das eigentliche Wahrzeichen Aaraus. Er gilt als der höchste und am besten erhaltene mittelalterliche Turm der Schweiz.

In den Gassen fallen die vielen bemalten **Dachgiebel** auf. Deshalb erhielt Aarau auch den Namen: «Stadt der schönen Giebel». Die Bezeichnungen: Haus zur Sonnenblume, Haus zur Laterne, Haus zur Waage usw. galten als Vorläufer unserer Hausnummern.

Unser Weg führte weiter zum **Rathaus**. Im Innern klärte uns Frau Urech über das Leben und Schaffen von



Stadtansicht von Hans Ulrich Fisch I., 1612



Rathausgasse mit Rathaus 1762



ca. 90 künstlerisch bemalte Dachgiebel

Felix Hoffmann auf.

Geboren wurde er 1911 in Aarau. Seine beruflichen Stationen: Besuch der Gewerbeschule Basel: Grafik, ab 1931 Aufenthalt in Karlsruhe: Illustration und Holzschnitt, Berlin: Radierung und Lithografie. Ab 1935 ist er wieder zurück in Aarau, wo er während 26 Jahren als Zeichenlehrer an der Bezirksschule tätig war. 1936 heiratete er Gretel Kienscherf. Gemeinsam hatten sie drei Töchter und einen Sohn. 1975, also vor fünfzig Jahren, starb Felix Hoffman in Aarau. Neben religiösen Motiven aus dem Alten und Neuen Testament fanden auch weltliche Themen, Brauchtum und Märchen in seinem Schaffen Aufnahme.

Anschliessend besuchten wir die reformierte **Stadtkirche**, erbaut auf einem Felsvorsprung in den Jahren 1471 bis 1478 als schlichte dreischiffige Basilika. Hier bestaunten wir neben dem prachtvollen Lettner, dem Überbleibsel des katholischen Ursprungs, die sechs Fenster im Chor – je drei Fenster zum Alten und zum Neuen Testament – sie wurden zwischen 1943 und 1953 von Felix Hoffmann geschaffen.



Die beiden Glasfenster im Rathaus entstanden 1950. Sie stellen den Maientzug dar. (Maien = Blumenstrauss)
Höhepunkte sind der Umzug der Schuljugend durch die Altstadt und das grosse Bankett auf dem Maientzugplatz.
Der Maientzug findet jeweils am ersten Freitag im Juli statt.



Innere der Stadtkirche, Lettner und Chor mit den farbenprächtigen Fenstern. Sie erzählen auf lebendige und ergreifende Weise biblische Szenen von der Schöpfung bis zur Auferstehung Christi.

Beeindruckend fanden wir auch den sichtbaren dahinfließenden **Stadtbach** in der Rathaus-, Pelz- und Metzgergasse. Er gibt der Begegnungszone ein spezielles Gepräge.

Der Rundgang führte uns weiter Richtung Laurenzenvorstadt zum **Graben**. Er war ein rund 20 Meter breiter und bis zu 5 Meter tiefer Trockengraben, in dem sich Hirsche wohlfühlten. 1820 / 1821 schlefte man die Stadtmauern wegen der Stadterweiterung, schüttete den Graben zu und wandelte ihn zu einer Allee um.



am Stadtbach

Bevor wir den Obertorturm besichtigten, zeigte unsere Führerin mit Stolz das **Haus zum Schlossgarten**, denn es sei 1798 Teil der Stadtgeschichte. Während knapp sechs Monaten diente es während der Helvetik als Sitz der ersten Hauptstadt der Schweiz.

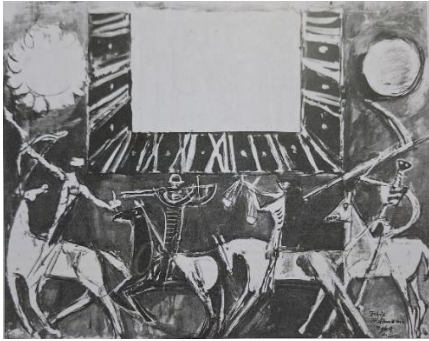


erstes «Bundeshaus» der Schweiz

Etwas ermüdet, aber immer noch voller Aufmerksamkeit erreichten wir den Obertorturm mit dem Totentanz von Felix Hoffmann. Unsere Stadtführerin, Frau Rahel Urech, beendete hier ihre profunden Ausführungen über den Obertorturm mit dem Hinweis auf dieses bedeutende Werk von Felix Hoffmann.

Mit grossem Applaus verabschiedeten wir Frau Urech und bedankten uns für ihre engagierte Führung.

Mein Augenmerk richtete sich nun noch auf die Entstehungsgeschichte des Totentanzes, die Beschreibung finden Sie im letzten Rundbrief vom Mai 2025. Als Felix Hoffmann den Auftrag der Stadtregierung erhielt, stimmten ihn die grauen, düsteren Mauern des Turmes nachdenklich. Er dachte zuerst an eine Darstellung der Apokalypse mit den vier Reitern, entschied sich aber letztlich für seine Darstellung des Totentanzes.



Pest, Krieg, Hunger und Tod



Kompositionsentwurf 1/3



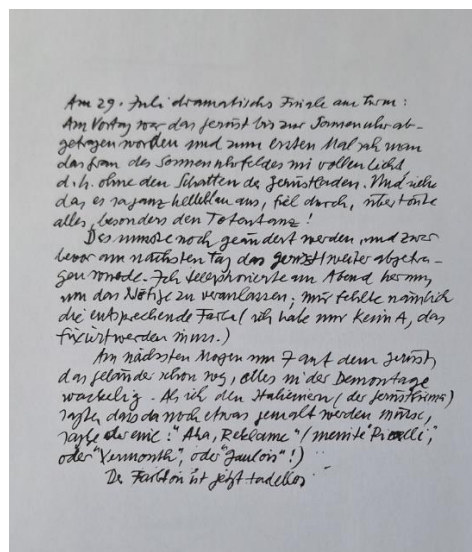
Zustand vor der Restaurierung



Felix Hoffman bei der Arbeit 1966



Skizze zum letzten Farbanstrich



Felix Hoffmanns Bemerkungen

Kleine Episode beim Entfernen des Gerüsts: neuer zurückhaltender Farb- anstrich an der Sonnenuhr, damit der Totentanz besser zur Geltung kommt.

Walter Matti,
Mai 2025

Für Sie gelesen – von Séverine Decaillet

«Mein Vater war ein Gärtner. Jetzt ist er ein Garten»

Voller Zärtlichkeit und Liebe schreibt der bulgarische Schriftsteller Georgi Gospodinov in einundneunzig kurzen Kapiteln über seine Erfahrungen mit seinem sterbenden und schliesslich toten Vater. Der Vater selbst war ein grosser Geschichtenerzähler und auch als er nicht mehr da ist, sind es seine Geschichten, die dem Sohn Kraft und Trost geben. Immer wieder ringt der Autor um Worte und Möglichkeiten, das gleichzeitig natürlichste und schwierigste Kapitel eines Lebens, das Sterben, den Tod und das Weiterleben danach, in Worte zu fassen. Und immer wieder greift Gospodinov in den reichen Fundus von Geschichten seines Vaters und seiner eigenen Geschichten mit dem Vater, um die Sprachlosigkeit zu überwinden.

«Dies ist kein Buch über den Tod, sondern über die Sehnsucht nach dem Leben, das fortgeht.» Gospodinov ist ein wundervoller Erzähler. Er schafft es mit seiner schlichten und unmittelbaren Sprache, uns mitzunehmen durch die Momente der Angst, der Freude, der Trauer und der Hoffnung. Wir sind stets

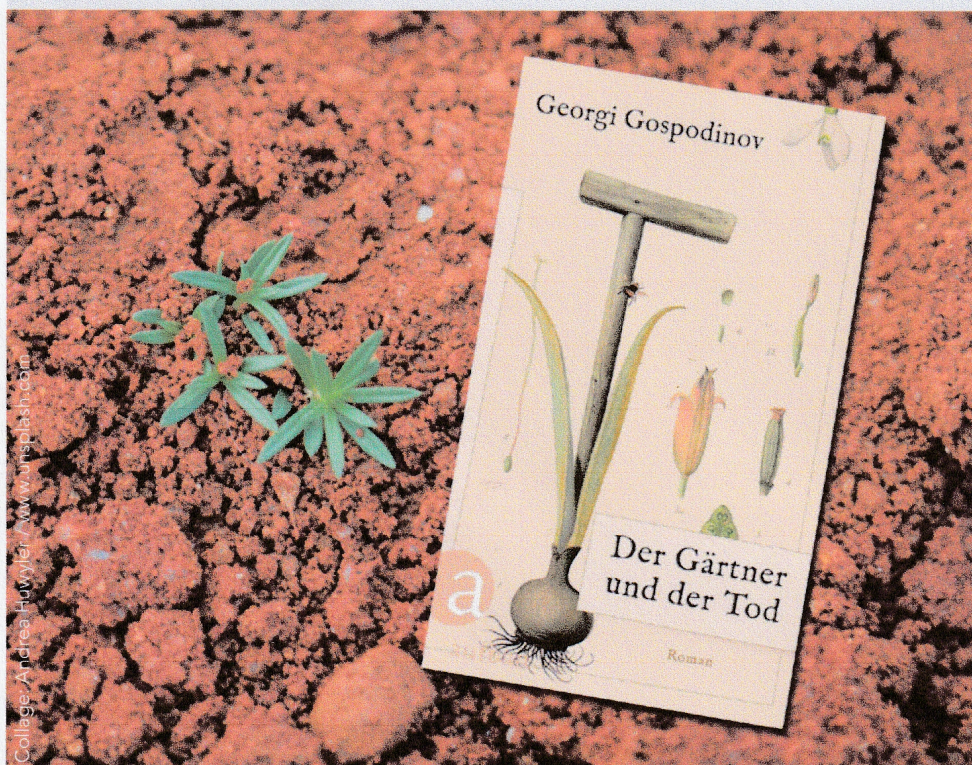
ganz nah bei ihm. Durch die Erzählungen des Vaters und des Sohnes lernen wir viel über Bulgarien, über das Leben im Sozialismus und nach dessen Ende. Es ist ein wunderschönes und berührendes Buch, das zwar zuweilen traurig macht, aber einen nie in der Traurigkeit zurücklässt, sondern das starke Gefühl vermittelt, dass die Liebe den Tod nicht kennt, sondern nur das Leben, das sich wandelt – vielleicht in einen Garten. «Halb so wild», würde der Vater sagen.

«Der Gärtner und der Tod» war mein erstes Buch von Gospodinov, aber ganz bestimmt nicht mein letztes. Ein grossartiger Schriftsteller, der bereits als zukünftiger Nobelpreisträger gehandelt wird.

Georgi Gospodinov, *Der Gärtner und der Tod*, Aufbau Verlag 2025, S. 240., Fr. 33.50

voiol

Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voirol-buch.ch



Erich Schirhuber
dodndaunz

* 1955
Bad Vöslau NÖ

da knechane hoid ses
den bauanlakl duat
owa aa de kenigin
sogoa in bopst
den dokta nutzt nix wos
a gleant hod
af da hochn schui
in ahaxadn hod a scho
bein ermel und
des botscherl hoid a
ausn kindawogn
grauslich woa das domois
mid da pest und den
gaunzn owaglaubn
gottseidaunk lewe heid
und muass ned steam

s. u.

den Arzt nützt nichts,
was er gelernt hat
auf der hohen Schule

Erich Schirhuber

Danse macabre

der Knochmann greift sie sich
dort den Bauern aber auch
die Königin den Papst
dem Arzt nutzt seine Kunst nicht
das Geringste
den Krüppel hat er schon am Arm
und dort den Säugling holt er aus
der Wiege
grauslich war das damals
die Pest und dieser Aberglaube
Gott sei Dank lebe ich
im Heute und muss
nicht sterben

Aus „Morgenschtein.
Die österreichische
Dialektzeitung“

Heft 224-25 / 2009, S. 7

Hendri Gescha

el carner

cheu ein las portasfier
cheu ein ils mirs

cheu ein las ruosnas
ch'eran egls

vieifer las Marias
ed in schamper tgierp

zanuas nums
e regurdientschas
da permers
che vivan vinavon en nus

e lu vegn l'ura
dil dacheu a leu

lu ei miu cor
en mia palmamaun
e ti sper e cun mei

lu mein nus sur la sava
sas ti aunc
il giavin
dalla
siringia?

aus Werk-Querschnitt
"le giavin dalla siringia /
Das Locken des Flieders"

«PER TEI E PER MEI», 1983

Reiner Staldis Guss

Im Beinhaus

da sind die Eisentüren
da sind die Mauern

da sind die Höhlen
die einst Augen waren

die drei Marien gegenüber
und ein Körper zum Erbarmen

irgendwo Namen
und Erinnerungen
an nahe Menschen
die in uns weiterleben

dann kommt die Stunde
des von hier nach dort

dann ist mein Herz
in meiner innern Hand
und du daneben und mit mir

dann überschreiten wir die Schwelle
weisst du noch
die Lockung
des
Flieders?

Chur: Terra Grischuna
1984

an die Karauer VOTA-Gesellschaft
vom 17. Mai 2025

Aufgeführte Totentänze Schweiz

1600–2000

Martin Meier, Oktober 2025

1609	Cenodoxus	Jakob Biderman	<u>Luzern, Weinmarkt ?</u>
1638	Mysterienspiel	T: J. Bidermann / C: Anton Schmalz	<u>Bern, Münsterplatz</u>
1915	Choreografie zum Tod	Charlotte Bara, Entstehung, Genfersee	<u>Lausanne</u>
1917	Totentanz	Mary Wigman, M: Saint Saens <u>5. Tanz des Tanz-Abends, erstes Soloprogramm v. M. Wigman</u>	<u>Pfauentheater, Zürich</u>
1925	Das Rapperswiler Spiel vom Leben und vom Tod	C: Elisabeth Rittmeyer / M: Hans Oser (Das Grosse Welttheater Einsiedeln?)	
1929	Der Tod von Basel	M: Karl Roth	Variété-Ereignis im <u>Variété-Cinema Palace</u> mit Tambouren, Pfeiffer, Tanzpaar <u>Basel</u>
1930	Welttheater	C: Ch. Bara Szenen mit Tod	<u>Einsiedeln</u>
1933	Ils dansèrent avec la Mort	Totentanzspiel von Ch. Bara, Teatro San Materno, <u>Ascona</u>	
1937	Ils dansèrent avec la Mort	Totentanzspiel von Ch. Bara, Teatro San Materno, <u>Ascona</u>	
1943	Ein Totentanz zu Basel 1943	C: Mariette von Meyenburg, R: Oskar Wälterlin, M: Frank Martin	<u>Münsterplatz Basel</u>
1945	Tanzabend Nr. 12, Eitelkeit-Vergänglichkeit	C+T: Ch. Bara, Teatro San Materno, <u>Ascona</u>	
1950	Legendes medievales: Ils dansèrent avec la Mort (2. Teil)	Ch. Bara, TSM, _____	<u>Ascona</u>
1962	Der Berner Totentanz	T: E. Wächter, M: H. Sutermeister, Tod: H. Kreutzberg <u>Freilichtspiel</u>	<u>Münsterplatz Bern</u>
1963	Der Berner Totentanz °	<u>Freilichtspiel</u>	<u>Münsterplatz Bern</u>
1964	Der Berner Totentanz °	<u>Freilichtspiel</u>	<u>Münsterplatz Bern</u>
1986	Totentanz von Hugo Distler	Luzerner Kantonschüler, Regie: Adolf Steinemann Musik. L: Cyprian Meyer, _____	<u>Ritterscher Palast Luzern</u>
1986	Totenfloss °	Theaterstück von Harald Müller _____ 16. Oktober, Urauff./Kl. Bühne <u>*Das Ereignis, G. Bachmann 1986</u>	<u>Stadtheater Basel</u>
1990	Ein Totentanz zu Basel 1943	M: Frank Martin/ Tambouren: E. Habraken Musikalische Leitung: George Grunz* <u>CMS Christian Stutz</u>	<u>Münster, Basel</u>
1991/1992	Der Berner Totentanz	nach Niklaus Manuel Text Emil Wächter - M: H. Sutermeister Ch. & Kostüme: Mummenschanz	<u>Stadtheater Bern/Verein Münsterspiele Bern</u>
1992, Mai	Todbringender Mummenschanz	Multimediale Strassenproduktion, Akademie für Schul- u. Kirchenmusik und Kantonales Lehrerseminar	<u>Stadt Luzern</u>
1993	Der Totentanz	von Joseph Elias Totentanzspiel (T: ? M: ? C: J. Elias)	<u>Kirchbühl/Sempach</u>
1993	Neuer Lübecker Totentanz	Hans Henny Jahnn/ Premiere 9. Dez.	<u>Stadtheater Basel</u>
1993	Die Ballade vom grossen Macabren	Ein Stück von Michel de Ghelderode, R: T. Krattiger <u>theater marat/sade,</u>	<u>Kannenfeldpark Basel</u>

1995	Lübecker Totentanz	<i>Dialoge: Lüb. Totentanz</i> , M: H. Distler - Paulus Vokalensemble R: Chr. Heller/M L: C. Nepple Strobel/ C: a. Bonacina/ <u>Pauluskirche Luzern</u>
2002	Danse Macabre	Tanzspektakel auf der Spreuerbrücke, Hist. Museum <u>Luzern</u> 4.-7. September – <u>Hinweis v. R. Halter ETV-Gruppe Schweiz 4/2002</u>
2007	Rendevous Fixe	szenisch-musikalischer Totentanz, open-Air, R: N.Greuter* Compagnie Zabelin, St. Alban Kirche (Friedhof/Kirchplatz) Basel
2010	Bal Macabre	Totentanzperformance & Umzug, C. Zabelin, <u>Basler Fasnacht</u> *
2014	Totentanz - Geistliches Spiel	Vokalensemble Kantorei Sachsels, R.&L.: C. Nepple D: Lüb. Totentanz / M: Hugo Distler / Pfarrkirche Stans, 21.11. / Wallfahrtskirche Hergiswald, 23.11.
2019	Totentanz	Ein Schauspiel und Szenisch- Musikalischer Rundgang, T: L. Hartmann * R: R. Imboden, M: F. Willmann/St. Kurmann – Verein Totentanz (Basel) <u>Predigerkirche Basel</u>
2021	Danse Macabre	Tanztheater, K./R./C: Martin Zimmermann * <u>Diverse Aufführungen in der Schweiz 2022/2023</u>
Mai 2022	Totentanz durch die Jahrhunderte,	Tanzperformance an der Museumsnacht Basel * <u>Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche</u>
Mai 2022	Walliser Totentanz	nach dem Roman von Werner Ryser R: ? M: ? <u>Rarner Freilichtspiele Theater Verein Raron</u>
Nov.2022	„now here – no where“	Ein Totentanz für das 21. Jahrhundert L/C: B. Götz; D: Fl. Ruckstuhl, M: J. Oron MIR Compagnie * Verein Totentanz(BS) <u>Predigerkirche Basel</u>

Legende: T: Text, M: Musik, C: Choreografie, R: Regie, D: Dramaturgie

Fragen könnten sein:

Was ist ein Aufgeführter Totentanz?

Ein Freilichtspiel, ein Theaterstück, ein einzelner Tanz in einem Tanz- oder Musikprogramm?

Was sind real vollzogene Totentänze? z. B. Tanzrituale auf dem Friedhof.

Wo ordne ich eine Totentanzsequenz in einem Mysteriendrama ein?

Ist eine Totentanzperformance, z.B. bei Kunsthappenings, eine eigene Kategorie?

Provisorische Kategorien

1. Freilichtspiele, Lientheater, Mysterienspiele
2. Theater, auf der Bühne
3. Tanzprogramm, Einzeltänze, Tanztheater
4. Performance: Strassenperformance, Fasnacht, andere
5. Musikprogramm: Kirche, Bühne, Saal, andere
6. Film, Dokumentation, Reportage

Die Quellenangabe dieser Auflistung ist in Bearbeitung. Die Liste orientiert sich an derjenigen der Europäischen Totentanzvereinigung. Die provisorische Kategorisierung 1.-6. habe ich etwas geändert.

* bedeutet: Ich habe Flyer, Programm oder Fotos davon.

° bedeutet: Beschreibung von Josef Elias aus dem Buch **Todesreigen-Totentanz**, Kapitel: Totentanz im Theater - aus heutiger Sicht, Raeber Verlag, Luzern 1996.